Sina lockte Publikum aus der Reserve

Dem Publikum etwas auf die Sprünge helfen musste Sina an ihrem Konzert am Samstagabend in der Oltner Schützi. Mit Charme und witziger Kommunikation schaffte sie es jedoch bald, die Anwesenden aus der Reserve zu locken.

Philipp Wyss, Oltner Tagblatt vom 25. Oktober 99

Um viertel vor neun eröffnete eine griffige Basslinie der Oltner Band «Dolorez» den Abend. Sängerin Gaby Niggli und ihre vier Mitmusiker Claude «Pille» Waeber (g), Reto Liechti (g), Lui Mangieri (b) und Daniel Lüthi (dr) produzieren herzhaften, erfrischenden Rock, der eigentlich dazu angetan gewesen wäre, die Anwesenden von Beginn an mitzureissen. Das aus fast allen Altersklassen bestehende Publikum verharrte jedoch zunächst unbegreiflicherweise in beinahe stoischer Lethargie. Auch auf die Motivationsversuche der Sängerin reagierte nur eine Handvoll Leute. «Ihr seht irgendwie alle so müde aus, seid ihr nicht fit?» Erst auf diese Frage von Gaby hin setzten sich einige Arme mehr in Bewegung und ein Hauch von Stimmung kam auf in der Schützi, so dass die Band am Ende ihres Programmes doch noch zu einer Zugabe aufgefordert wurde.
«Dolorez ... is coming». Der Titel ihrer nach dem Konzert dargebotenen CD-Single spricht eigentlich für sich. Die Musik, mit Ausnahme der Zugabe alles Eigenkompositionen, und das lockere und unkomplizierte Auftreten der Band lassen darauf hoffen, dass Dolorez einen erfolgreichen Weg einschlagen werden und in Zukunft hoffentlich auch «ihr» Publikum haben werden.

Auf die Sprünge geholfen
Ebenfalls angetan von der Vorband war Ursula Bellwald, so Sinas bürgerlicher Name, die sich bei Dolorez bedankte und ihnen für die Zukunft den Daumen drückt. Obwohl die Walliserin einen nicht ganz so flotten Einstieg in ihr Programm wählte, war es doch wieder erstaunlich, wie wenig Regung das Publikum zeigte, war doch jetzt schliesslich der Hauptact des Abends am Werk. Ob sich die Oltner allzu sehr darauf konzentrieren mussten, den Walliser Dialekt der Künstlerin zu entziffern? Nach ihren ersten Liedern, eine Auswahl aus ihren früheren Alben, sah sich auch Sina dazu veranlasst, dem Publikum etwas auf die Sprünge zu helfen und es aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Sie tat dies mit ihrer eigenen sympathischen und humorvollen Art mit dem Hinweis auf emotionale Ausschreitungen des Publikums und dem Hinweis: «Ihr müsst euch vorstellen, ihr wärt an einem Michael-Jackson-Konzert!» Sie forderte auch zum Mitsingen auf, wobei sie die fehlende Beteiligung männlicher Bassstimmen bemängelte, denn sie war sich sicher, dass zumindest drei Männer anwesend sein müssten, da bei einer Verlosung auf Radio 32 die drei zu gewinnenden Eintrittskarten alle von Männern gewonnen wurden.

Obligater Unterricht
Sina schaffte es, die Anwesenden durch witzige Kommunikation aufzurütteln und eine Stimmung aufzubauen, die eines Sina-Konzertes würdig war, wobei sie den Oltnern teilweise tüchtig Honig um den Mund schmieren musste, sei ihrer Einschätzung nach doch unser Born fast so hoch wie das Matterhorn. Nicht fehlen durfte natürlich auch der obligate «Fremdsprachenunterricht», die von ihr erteilten Lektionen in Walliserdeutsch (Mutini = Schaf) sorgten bei den Anwesenden für allgemeine Heiterkeit und liess die Mauer der Zurückhaltung endlich etwas zusammenfallen.
Gespannt war man natürlich auf den Vortrag ihrer Lieder vom neuen Album «4». Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Vorschusslorbeeren alles in allem bestätigten, dass das neue Album Sinas bisherige reifste musikalische Leistung darstellen würde. Nicht unerwartet ging das Publikum aber natürlich bei ihren Hits «dr Sohn vom Pfarrär» und «unbeschriiblich wiiblich» am meisten mit.

Allgemeine Zufriedenheit, aber ...
Nach ihrem Konzert signierte Sina den Anwesenden noch CDs und was ihr sonst noch auf den Tisch gelegt wurde, damit ihr Autogramm es verzieren solle. Nach der anfänglichen Teilnahmslosigkeit des Publikums gefragt, erwiderte sie, dass sie mit den Gästen und dem Konzert allgemein sehr zufrieden gewesen sei, habe sie doch spontan eine weitere Zugabe gegeben und eine halbe Stunde länger als geplant gespielt. Im Vergleich zu ihrem letzten Gastspiel in Olten sei dieser Abend wirklich gut gewesen.
In die Schützi gelockt wurde Sina im übrigen von B[O]Z 1000, einem kleinen Oltner Verein, der sich auf Veranstaltungen in Olten konzentriert. Für die Organisatoren leicht enttäuschend war das nicht ganz so zahlreich erschienene Publikum. Aber: «Finanziell kommen wir heute Abend wahrscheinlich nicht ganz raus. Trotzdem werden wir sicher bald wieder etwas in dieser Art machen. Wir tun das für die Leute dieser Stadt. Wir möchten Olten etwas pushen, damit sich etwas tut in dieser Stadt.» Hoffentlich wird dies das nächste Mal auch publikumsmässig besser belohnt.